

wird für das nächste praktische Bedürfnis nach künstlerischen Vorlagen die Beschaffung von Sammelwerken guter Reproduktionen sich nötig machen. Mit freudigsten Erwartungen dürfen wir der Entwicklung des Buchgewerbemuseums auf der von Heinrich Klemm und C. B. Vordt gelegten Grundlage entgegensehen, wenn es gelingt einen geistesfrischen, neue Wege bahnenden Leiter zu gewinnen, welcher, mit wissenschaftlichem Rüstzeuge, in planmäßiger Thätigkeit den unendlichen Reichtum der graphischen Künste aufzuspüren und zu sammeln versteht.

Die zweite Aufgabe des Centralvereins ist die Förderung des buchgewerblichen Unterrichtswesens. Gerade auf diesem Gebiete galt es, mit größter Vorsicht vorzugehen, zwar große Ziele anzustreben, diesen aber durch Fortentwicklung des bereits Gegebenen näher zu kommen.

Der Verein fand vor: die öffentliche Lehranstalt für Buchhändler, welche schon seit langen Jahren segensreich wirkt, jedoch bei der Verschiedenartigkeit der Vorbildung ihrer Schüler in ihrem dreiklassigen Lehrgang über die Ziele der Fortbildungsschule und den eisernen Bestand buchhändlerischer Fachbildung nicht allzweit hinauszufragen vermag. Der Centralverein richtete an die Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, welcher diese Schule unterhält, den Antrag »den Lehrplan der Lehranstalt für Buchhändlerlehrlinge durch Errichtung einer Selektta zu erweitern, in welcher namentlich auch der Unterricht in der buchgewerblichen Technik Pflanze fände«. Der Schulausschuß der Deputation erkannte das Wünschenswerte einer Ergänzung der Lehranstalt, wie eine solche schon von Friedrich Perthes und Albrecht Kirchhoff befürwortet worden war, an, glaubte jedoch bei der großen Verschiedenheit in der Vorbildung der Zöglinge einer Selektta nicht das Wort reden zu sollen, beantragte vielmehr die Einrichtung freier akademischer Lehrkurse, an welchen sowohl die genügend Vorgebildeten der Abiturienten der Lehranstalt als Gehilfen und selbständige Buchhändler teil nehmen könnten. Endgiltiges glaubte man noch nicht beantragen zu sollen, bevor die entsprechenden Bildungsfragen im Druckgewerbe zu einer vorläufigen Entscheidung gekommen sein würden.

Da die Lehranstalt für Buchdrucker, welche von der ehemaligen Genossenschaft Leipziger Buchdrucker unterhalten worden war, im Streikjahre 1873 eingegangen ist, so richtete der Centralverein an den Verein Leipziger Buchdruckereibesitzer den Antrag, »daß derselbe eine Lehranstalt für Buchdruckerlehrlinge wieder errichte«. Zu unserer Freude können wir berichten, daß dieser Antrag am 23. Februar 1886 einstimmig angenommen worden ist. Am 13. April wurde auch der Lehrplan einstimmig genehmigt; falls die mit dem Direktor der städtischen Gewerbeschule Herrn Hofrat Dr. Nieper auf Antrag des Vorsitzenden des Centralvereins angeknüpften Verhandlungen, die Buchdrucker-Lehranstalt als eine besondere Abteilung der städtischen Gewerbeschule zu errichten, in ihrem Endergebnis vom Räte der Stadt rechtzeitig bestätigt werden, kann die Eröffnung der Buchdrucker-Lehranstalt demnächst beginnen; die Ernennung eines Curatoriums von Mitgliedern des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer, welches alle Angelegenheiten, die sich auf die Schule beziehen, selbständig unter Mitwirkung des jeweiligen Vorstandes des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer zu erledigen hat, soll Gewähr dafür leisten, daß die Schule in lebhafter Fühlung mit dem Gewerbe sich entwickeln kann. Einem nach gelungener Probe des Versuches der Buchdrucker anzustrebenden Anschlüsse anderer buchgewerblicher Gruppen unseres Vereins an die städtische Gewerbeschule dürfte kaum etwas entgegenstehen.

So sehen wir das wichtige Lehrlings-Unterrichtswesen im Anschluß an eine früher bestehende fachgewerbliche und an eine blühende gewerbliche Schule wiedererstehen; geschieht dies nicht

in den Formen, wie es die ideale Ziele umschreibende Denkschrift C. B. Vordts zur Darstellung bringt, so ist hier nur zu bemerken, daß es uns überhaupt nicht auf die Formen ankommt, sondern auf die Sache und auf das Erreichbare.

In diesem Sinne dürfen wir auch mit Zuversicht auf die geplante Reorganisation des buchgewerblichen Unterrichtswesens höherer Ausbildung, auf die selbständige Gestaltung einer Buchgewerbe-Akademie blicken. Die Stände des Königreichs Sachsen haben soeben über eine Million für einen Neubau, welcher hauptsächlich für die Kunstakademie und Kunstgewerbeschule in Leipzig bestimmt ist, bewilligt und zwar in besonderem Hinblick darauf, daß diese Institute in erster Linie dem Buchgewerbe dienen werden. Ja man ist weiter gegangen und hat in der Landtagschrift ausdrücklich ausgesprochen: »Wenn, wie wohl zu erwarten, die Regierung zur Erweiterung der Unterrichtsgegenstände erhöhte Ansprüche für die Kunstgewerbeschule der Bewilligung der Stände an späteren Landtagen unterbreiten dürfte, wird wohl dann auch die Volksvertretung die Mittel hierzu nicht versagen, wenn nur zu erkennen ist, daß hiermit sowohl für die Erhaltung einer Zierde in der Geschichte Sachsens, der Blüte des Buchhandels und Buchgewerbes, wie auch für eine nicht zu unterschätzende Rückwirkung auf manche volkswirtschaftliche Thätigkeit des Landes erfolgreich hingearbeitet wird. Hoffentlich erkennt man in den beteiligten Kreisen den Wert dieses Entgegenkommens, hilft dazu, daß die Kunstgewerbeschule recht befruchtend auf die Buchgewerbe einwirken kann, und belebt den Verkehr zwischen der Schule und den graphischen Erwerbsstätten.«

Meine Herren, im höchsten Grade dankbar erkennen wir den Wert dieses Entgegenkommens unserer Regierung, sowie unserer Landstände an. Unser dringender Wunsch war es auch vordem, in enger Fühlung mit der hiesigen Kunstakademie und Kunstgewerbeschule vorzugehen, wofür die unzweideutigsten Belege sich in den Akten des Centralvereins finden; dieses von der Regierung und den Ständen geforderte Zusammengehen müssen und werden wir erreichen.

Der Verfasser der Denkschrift »Die Zukunft des Buchgewerbes« hat ein Gesamtbild der anzustrebenden Ziele gegeben, hierbei offen lassend, auf welche Weise dieselben zu erreichen seien. In Bezug auf die angestrebte Buchgewerbe-Akademie hat derselbe sich im wesentlichen darauf beschränkt zu untersuchen, auf welche Art Besucher die Anstalt zu rechnen haben würde. Ist irgendwo die Ansicht aufgetaucht, diese Bestrebungen richteten sich gegen die Kunstakademie und Kunstgewerbeschule, so ist dem hier von Vereinswegen öffentlich zu widersprechen; im Gegenteil, Vorstand und Akademiekommision haben ausdrücklich beschlossen, bei der Verwirklichung der Pläne sei Hand in Hand mit der hiesigen Kunstakademie zu gehen und, um dieses zu ermöglichen, sei nunmehr an das hohe Ministerium des Innern das Gesuch zu richten, dasselbe möge unter dem Voritze eines Regierungskommissars eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes der Kunstakademie und Kunstgewerbeschule mit dem Vorstande des Centralvereins bewirken, welche das von der Regierung und den Ständen verlangte Zusammengehen anbahne.

Angestrebt wird vom Vorstande des Centralvereins folgendes:

- 1) Die höhere Fachschule für Buchgewerbe und graphische Künste ist als eine selbständige Abteilung der Kunstakademie und Kunstgewerbeschule zu Leipzig derartig zu gestalten, daß, wenn auch der Unterricht selbstverständlich auf gemeinsamer allgemein künstlerischer Vorbereitung beruhen muß, doch auch dieser allgemeine Unterricht, wenn sich eine genügende Anzahl von Schülern findet, in besonderen graphischen Klassen erteilt wird; also in Analogie des Anschlusses der Buchdruckerlehr-